SF SCHWEIZER FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Media Relations
Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

29. November 2009: SF Schweizer Film «Frühling im Herbst»

An diesem Sonntag zeigt das Schweizer Fernsehen den SF Schweizer Film «Frühling im Herbst» – Eine unerwartete Liebesgeschichte unter der Regie von Petra Volpe.

Die 55-jährige Bäckerin Leni Glanzmann (Therese Affolter) kann es kaum glauben. Einfach so ist der argentinische Tanzlehrer Toni Alvarez (Pablo Aguilar) aus Buenos Aires in die Schweiz gereist. Überraschend steht er vor der Tür von Lenis Gottenkind Melanie (Lisa Ivana Brühlmann). Die Familie feiert gerade deren Verlobung. Melanie drängt Leni, Toni als Sohn einer Brieffreundin auszugeben. Damit es nicht auffällt, muss Leni Toni für diese Nacht bei sich aufnehmen.

Am nächsten Morgen geht Leni um vier Uhr zur Arbeit, froh, den ungewollten Gast los zu sein. Mit ihrem Sohn Andi (Martin Klaus) streitet sie wie immer über sein ständiges Verschlafen, während sie Brot und Nussgipfel produziert. Aber am Abend steht Toni wieder vor ihrer Tür. Er hat einen Job in der Tanzschule von Carlos Gonzales (Gilles Tschudi) bekommen und sucht ein Zimmer für drei Monate. Leni hat ihn schon weggeschickt, als ihr einfällt, dass sie einen Leiter für die Frauenriege braucht. Die beiden machen einen Deal: Toni erhält bei Leni Kost und Logis und unterrichtet dafür die Frauenriege in Rumba und Cha-Cha-Cha. Lenis Freund Rolf (Hanspeter Müller-Drossaart) ist darüber nicht begeistert. Und Martha, Lenis Schwägerin (Suly Röthlisberger), vermutet, dass Toni nur wegen Melanie bleibt. Aber das Tanzen macht den Frauen aus dem Dorf Spass.

Regisseurin und Autorin Petra Volpe hat nach «Schönes Wochenende» und «Kleine Fische» ihren dritten Film für das Schweizer Fernsehen inszeniert. «Frühling im Herbst» ist eine komödiantische Liebesgeschichte voller lateinamerikanischer Rhythmen.

«Für eine romantische Komödie war 'Frühling im Herbst' in einem überraschend langsamen Tempo inszeniert, auf Knalleffekte wurde weitgehend verzichtet. Ausserdem schnitt der Film auch ernste Themen an: Lebenslügen, Alkoholismus und Liebe zwischen einer älteren Frau und einem jungen Mann. Letzteres bot natürlich auch den Nährboden für allerlei Komik – und Tragik. Etwa wenn sich Lenis gmögiger Lebenspartner wie ein eifersüchtiger Teenager benimmt. Oder als Leni nach einem öffentlichen Kuss mit Toni das Unverständnis des Dorfes entgegenschlägt. Was nicht ganz aufging, war Tonis wahre Motivation. Wieso verliebt er, der vor kurzem noch einer jungen Blondine nachrannte, sich ausgerechnet in die deutlich ältere Leni? Was genau hat sie ihm zu bieten? Doch das sind Fragen, die man sich einem Drama hätte stellen müssen – für eine komödiantische Liebesgeschichte war 'Frühling im Herbst' erfrischend gut durchdacht. Und berührend und lustig sowieso.»
Philippe Zweifel, Newsnetz